

ToleranzTunnel

Eine Wanderausstellung
zur Erinnerung, für Respekt, Toleranz und Mitmenschlichkeit



© facts and fiction GmbH, vorläufige Konzeptskizze mit Platzhaltern

**“Damit das Böse gedeiht,
braucht es nur gute Menschen,
die nichts unternehmen.”**

Simon Wiesenthal

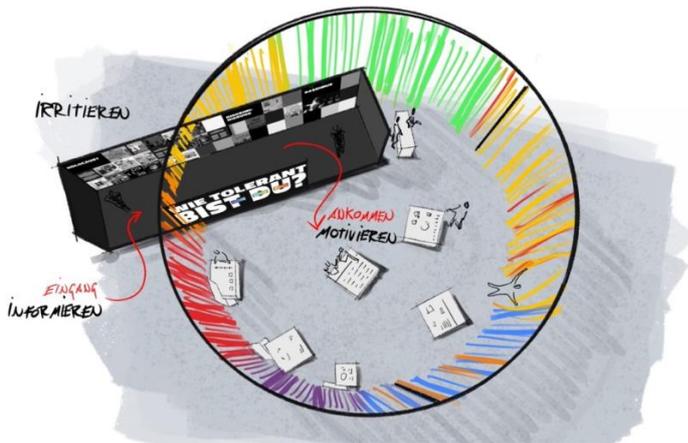
Ein Projekt von Toleranz-Tunnel e.V.

Stand: 02.12.2021 Copyright: Toleranz-Tunnel e.V. 2021

Umfangreiche Projektinformationen unter www.toleranz-tunnel.de

Toleranz und Respekt fördern - mit der Ausstellung „ToleranzTunnel“

Die Spannungen in unserer Welt steigen. Intoleranz, Rassismus und Antisemitismus nehmen zu. Der politisch-gesellschaftliche Diskurs wird immer unversöhnlicher geführt oder gar verweigert. Der Verein Toleranz-Tunnel e.V. nimmt diese Entwicklungen sehr ernst und möchte mit dem Projekt „ToleranzTunnel“ den respektvollen und toleranten Dialog in unserer Gesellschaft befördern.



© facts and fiction GmbH, vorläufige Konzeptskizze mit Platzhaltern

„ToleranzTunnel“ ist eine Wanderausstellung für alle Menschen in eigens entwickelter mobiler Architektur. Inhaltlich setzt sich die Ausstellung mit Fragen des Zusammenlebens in unserer Gesellschaft auseinander. Der Fokus liegt dabei auf der zentralen Bedeutung von Empathie, Teilhabe, Zivilcourage und Solidarität gegenüber allen Menschen. Gleichzeitig sollen die Besucher:innen zum Hinterfragen und Nachdenken angeregt und Herausforderungen in der Gesellschaft dargestellt werden. Dies in einer didaktisch und pädagogisch ansprechenden Form, die sowohl Bilder- und Textelemente, als auch anfassbare Exponate und moderne Technik umfasst und damit die Auseinandersetzung mit den Themen für die Besucher:innen spannend und interaktiv gestaltet.

Um die Wichtigkeit von Toleranz in die breite Gesellschaft zu tragen, geht die Ausstellung auf die Menschen in ihrem Lebensalltag zu. Damit möglichst viele erreicht werden, gehen in der zweiten Hälfte des Jahres 2022 bis zu acht „ToleranzTunnel“-Ausstellungen zeitgleich auf Tour. Jede begehbare mobile Architektur soll für einige Wochen auf öffentlichen Plätzen, vor Schulen, Universitäten oder lokalen Unternehmen errichtet werden.

Das Projekt „ToleranzTunnel“ ist auf fünf Jahre ausgelegt und wird von einem Team der Universität Bielefeld (Fakultät für Erziehungswissenschaft; AG 10) wissenschaftlich begleitet und für eine stete Optimierung konstant evaluiert.

Die ursprüngliche Idee der Wanderausstellung „ToleranzTunnel“ stammt aus Mexiko und wurde dort von dem ansässigen *Museum für Toleranz und Erinnerung* entwickelt und erfolgreich umgesetzt. Toleranz-Tunnel e.V. hat dieses gelungene Konzept für Deutschland adaptiert und gemeinsam mit der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIGa e.V.) neu ausgearbeitet.

Die Ausstellungsinhalte – Welche Themen werden betrachtet?

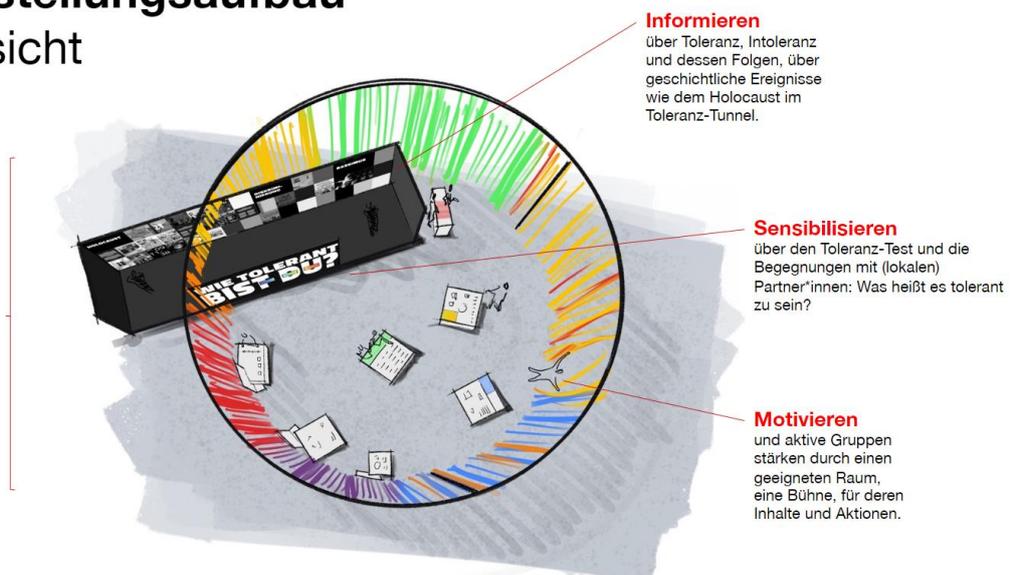
Der „ToleranzTunnel“ setzt sich sowohl mit gegenwärtigen Fragen und Themen in der Gesellschaft als auch mit historischen Entwicklungen und Kontinuitäten auseinander. Diese werden verbunden mit den alltäglichen Erfahrungen und Lebenswelten der Menschen, die die Ausstellung besuchen, um so Anknüpfungspunkte zu schaffen.

Inhaltlich greifen die Ausstellungen Themen wie die Frage nach der Vielfalt in unserer Gesellschaft, Diskriminierungsformen, Diskussionskultur und Konflikte, Polarisierung und Herausforderungen in der Gesellschaft auf. Gleichzeitig sollen die Ausstellung aber auch für die Teilhabe an der Gesellschaft begeistern, das Kennenlernen anderer Lebenswelten ermöglichen, sowie die Besucher:innen zum Nachdenken anregen und interaktive Beteiligungsmöglichkeiten zu Fragen von Toleranz, Respekt und Miteinander ermöglichen. Zudem soll die Ausstellung ein Austausch- und Dialograum für die Menschen sein, um über die angesprochenen Themen ins Gespräch zu kommen.

Um eine multiperspektivische und tiefgehende Auseinandersetzung mit den Themen zu ermöglichen, werden im Rahmen der Ausstellung die gegenwärtigen Fragen und Themen auch aus historischer Sicht betrachtet, um so für Entwicklungen, Mechanismen, Kontinuitäten, Herausforderungen und nicht abgeschlossene Fragen zu sensibilisieren. So soll anhand konkreter historischer Beispiele verdeutlicht werden, welche Ideologien, welche gesellschaftlichen Entwicklungen und welches gesellschaftliche Klima Einfluss auf menschenverachtende Haltungen hatten und diese begünstigt haben, an deren Ende schlimmstenfalls ein Genozid stehen kann. „ToleranzTunnel“ will daher die problematischen Entwicklungen aufzeigen, die zu diesen Völkermorden führten.

/Ausstellungsaufbau Übersicht

Irritieren
und Besucher*innen
anziehen durch eine
auffällige Raumgeste.



© facts and fiction GmbH, vorläufige Konzeptskizze mit Platzhaltern

Etwas Bleibendes kreieren – Nachhaltigkeit sichern



Um parallel zur Ausstellung „ToleranzTunnel“ Räume zu kreieren, in denen sich weiterführend mit Themen wie Teilhabe, Miteinander, Vielfalt, Toleranz Intoleranz, Diskriminierung und gegenwärtiger sowie historischer Verantwortung auseinandergesetzt werden kann, wird jede Ausstellung durch begleitendes Informations- und Bildungsmaterialien erweitert. Dafür arbeitet der Verein weiterhin eng mit der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIGa e.V.) und weiteren

Expert:innen verschiedenster Organisationen der politischen Bildung zusammen. Mit ausgearbeiteten Konzepten können Institutionen dann vor Ort eigenständig Workshops sowie Fort- und Weiterbildungen durchführen. Pädagogische Materialien mit Anleitungen werden genau dafür auf einer Plattform zu finden sein.

Ein Rahmenprogramm während und nach der Ausstellungszeit, dass das Thema Toleranz als auch die Inhalte auf vielseitige Weise in die Öffentlichkeit weiterträgt, schafft eine nachhaltige Wirkung. Lokale Organisationen, Initiativen und die Bevölkerung sind daher zum Mitmachen aufgerufen, während und nach der Ausstellung durch eigenes Engagement begleitend das Thema Toleranz für ein friedliches Miteinander vor Ort lebendig zu halten.

Aktiv werden – Wie kommt der „ToleranzTunnel“ zu Ihnen?

Der Toleranz-Tunnel e.V. freut sich über jede Anfrage seitens interessierter Städte und Gemeinden, Institutionen oder Unternehmen. Gemeinsam mit einem Projektleiter eines Ausstellungsortes organisiert und koordiniert die Projektleitung des Vereins die Ausstellung vor Ort. Dabei stellt der Verein für jeden Ausstellungsort die Ausstellung selbst, den Transport, den Auf- und Abbau sowie die Begleitmaterialien für Bildungseinrichtungen **kostenlos** zur Verfügung. Von der Vorbereitung, über die Durchführung bis hin zur Nachbetrachtung steht unser Projektleiter unterstützend an der Seite seiner örtlichen Ausstellungspartner.

Der „ToleranzTunnel“ soll der allgemeinen Bevölkerung für mindestens 2 Wochen an stark frequentierten Orten öffentlich zugänglich gemacht werden. Neben der Bereitstellung des öffentlichen Platzes (z.B. Marktplatz) übernehmen die lokalen Initiator:innen als Veranstaltende die Organisation vor Ort. Darunter versteht sich u.a. die Bewerbung der Ausstellung, Mitteilungen an die regionale Presse und die Einbindung lokaler Einrichtungen.

Für die Ausstellungsbesucher, ob Einzelpersonen oder Gruppen, empfiehlt sich die Gewinnung von Guides, sogenannte Tunnellotsen. Diese engagierten Freiwilligen werden durch Materialien geschult, welche auf einer eigens eingerichteten Plattform zur Verfügung gestellt werden. Ausgestattet mit spezifischem Wissen können die Tunnellotsen die Besucher:innen nach Bedarf durch die Ausstellung begleiten.

Für die Vorbereitung einer örtlichen Ausstellung ist eine Vorlaufzeit von sechs Monaten empfohlen.



Verantwortlichkeiten während einer Ausstellung, exemplarisch mit einer Stadt als Veranstalter

Die Menschen hinter dem Projekt

Das Projekt wurde initiiert von Prof. Matitjahu Kellig, (em. Professor für Klavier an der Hochschule für Musik in Detmold, Vorsitzender der jüdischen Gemeinde Detmold-Herford und Vorstandsvorsitzender des Vereins Toleranz-Tunnel e.V.), Dr. Martin Anduschus, (Philosoph, Manager, Digitalisierungsexperte, Geschäftsführer des Vereins Toleranz-Tunnel e.V.) und Dr. Jarek Nikolaus Korczynski (Diplomat, Förderer des Ursprungsprojektes in Mexiko, stellvertretender Vorsitzender des Vereins Toleranz-Tunnel e.V.).

Das Projekt wird von dem gemeinnützigen Verein Toleranz-Tunnel e.V. mit Sitz in Detmold getragen.

Schirmherrschaft und Finanzierung

Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft des Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus, Dr. Felix Klein. Der Deutsche Bundestag hat im November 2020 eine Gesamtförderung des Projektes über einen Zeitraum von 2 Jahren beschlossen. Das Projekt wird von der Bundeszentrale für politische Bildung begleitet. Ausführliche Informationen finden sich unter www.toleranz-tunnel.de.

Politische und gesellschaftliche Unterstützung – Wer ist mit dabei?

Der Verein hat inzwischen ein umfangreiches, bundesweites Netzwerk an Unterstützer:innen. „ToleranzTunnel“ wird von den Vorsitzenden und Mitgliedern der Parteien CDU, SPD, FDP, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Die Linke, aus der Zivilgesellschaft sowie von namhaften Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst unterstützt.

Eine Liste der politischen und gesellschaftlichen Akteur:innen, die uns zur Seite stehen, finden Sie unter www.toleranz-tunnel.de.

Kontakt

Wenn Sie Interesse haben, einen „ToleranzTunnel“ an Ihrem Standort aufzustellen, um ein Zeichen für ein respektvolles Miteinander zu setzen, sprechen Sie uns gerne an.

Ihr persönlicher Kontakt: Dr. Inga Kretzschmar
Tel.: 0176 445 446 11
E-Mail: inga.kretzschmar@toleranz-tunnel.org

Oder über unser Büro: info@toleranz-tunnel.org
Tel.: 05231 6116951
Toleranz-Tunnel e.V.
Lange Straße 65
32756 Detmold

Als gemeinnütziger Verein ist der Toleranz-Tunnel e.V. auf weitere Unterstützung der Allgemeinheit angewiesen. Daher freuen wir uns jederzeit über Menschen, die unser Projekt fördern und sich mit Anregungen, Rat und Tat für unsere Idee einer toleranten Gesellschaft einsetzen. Wir freuen uns über jeden neuen Kontakt!